

haltung einen differenzierten Blick auf dieses wichtige Thema ermöglichen.

Griffins Sammelwerk widmet sich in drei Hauptteilen dem Thema der Lehrerbildung in Subsahara Afrika (SSA). Der erste Teil beschreibt in sechs Kapiteln internationale und nationale Diskurse der Lehrerbildung. In diesem Teil befasst sich bspw. der Beitrag von Moon und Wolfenden mit der Frage, wie mit dem hohen Bedarf an ausgebildeten Lehrkräften in SSA umgegangen werden kann. Cremin, Nakabugo und Barret widmen sich in Ihrem Beitrag der Bedeutung von internationalen Hochschulkooperationen für Universitäten in Mozambique, Tanzania und Uganda. Im zweiten Teil der Publikation stehen verstärkt Länderfallstudien im Blick, die verschiedene Teilaspekte der Lehrerbildung ausführen. Unter den vier Beiträgen findet sich ein Artikel von Corcoran und Dolan, die in einer Feldstudie in Lesotho das mathematische Fachwissen von Lehrkräften in der Primarstufe untersuchten. Im dritten Teil werden ergänzende Perspektiven ausgeführt.

Der Fokus auf das Thema der Lehrerbildung in SSA ist stringent durchgehalten und fächert dieses weite Thema facettenreich auf. Die Kombination und die Auswahl der dargestellten Facetten ist für den Lesenden nicht transparent; dies mindert jedoch nicht die Relevanz der einzelnen ‚Blumen‘ sowie das Gesamtkunstwerk dieses bunten Blumenstraußes.

Sarah Lange

Bergmüller, Claudia (Hg.) (2013): Capacity Development und Schulqualität. Konzepte und Befunde zur Lehrerprofessionalisierung in der Entwicklungszusammenarbeit. Waxmann, Münster. 196 S. 19,90 €

Ausgehend von der international stark propagierten Bedeutung von Lehrerprofessionalität für eine qualitativ gute Schulbildung wird in dem von Claudia Bergmüller im Waxmann Verlag herausgegebenen Sammelband „Capacity Development und Schulqualität. Konzepte und Befunde zur Lehrerprofessionalisierung in der Entwicklungszusammenarbeit“ die Suche nach geeigneten Professionalisierungskonzepten in den Kontext der spezifischen Schulsituation in Ländern der Entwicklungszusammenarbeit gestellt. Angesiedelt an der Schnittstelle von Theorie bzw. Empirie und Praxis wird mit diesem Sammelband darauf abgezielt, in Ländern der Entwicklungszusammenarbeit wie Malawi, Guinea, Jemen, Indien, Mosambik oder Haiti durchgeführte Lehreraus- und -fortbildungskonzepte in einen empirischen und theoretischen Reflexionsrahmen zu stellen und somit „Einblick in die unterschiedlichen Wissensbestände und Erfahrungsbereiche von Praxis und Forschung“ zu geben bzw. diese Wissensbestände „miteinander in Beziehung“ zu setzen (vgl. Klappentext, U 4).

Hierzu stellen im ersten Teil des Sammelbandes verschiedene zentrale Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit wie die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), die Deutsche Welthungerhilfe (dwhh) oder die Don Bosco Mission ausgewählte, im eigenen Arbeitskontext durchgeführte Maßnahmen im Bereich Lehreraus- und -fortbildung vor. Diese Praxisberichte werden im zweiten Teil des Sammelbandes von Autorinnen und Autoren aus dem Bereich der Schul- und Unterrichtsforschung aus deren empirischer oder theoretischer Perspektive reflektiert. Empirisch wird dabei sowohl an Studien zu Schulqualität und Lehrerprofessionalisierung in Ländern der Entwicklungszusammenarbeit angeschlossen, als auch an Studien aus dem europäischen Kontext. Als theoretische Zugänge stehen vor allem Professionstheorien und Educational Governance im Vordergrund.

Claudia Bergmüller legt mit diesem Sammelband einen Überblick zu Lehrerprofessionalisierung in der Entwicklungszusammenarbeit vor, den es in dieser Form im deutschsprachigen Raum bisher nicht gibt. Dies allein ist schon erwähnenswert. Darüber hinaus gewinnt der Sammelband vor allem durch seine Multiperspektivität, indem Projekte aus unterschiedlichen Länderkontexten und Kontinenten, sowie unterschiedliche empirische Studien und theoretische Ansätze systematisiert dargestellt werden. Besonders bereichernd sind die Beiträge von Lipowski/Seidel (S. 149–159), Paseka (S. 161–172) und Heinrich (S. 173–192), die die im ersten Teil des Sammelbandes beschriebenen Praxisbeispiele aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven (mal stärker mal schwächer) reflektieren. Dadurch wird der Sammelband nicht nur zu einer Bereicherung für den erziehungswissenschaftlichen Diskurs, in dem die Perspektive auf Länder der Entwicklungszusammenarbeit nur marginal diskutiert wird. Er ist auch eine Bereicherung für all diejenigen, die sich im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit mit Bildung allgemein und Lehrerprofessionalisierung und Schulqualität im Speziellen beschäftigen. Gerade die Praxisbeispiele, die als Best practice-Modelle verstanden werden können, geben nicht nur einen Einblick in die jeweiligen Projekte, sondern können auch als Inspiration für zukünftige Projekte dienen. Durch die Verbindung der Praxis mit den theoretischen Perspektiven des zweiten Teils kann dieser Sammelband einen Beitrag zur Professionalisierung aller in diesem Bereich Tätigen leisten. Von daher wäre es wünschenswert, diesen Sammelband auch in Englisch herauszugeben, so dass er nicht nur der Öffentlichkeit im deutschsprachigen Raum zugänglich ist, sondern gerade auch jenen, die vor Ort im Bereich Capacity Development und Schulqualität tätig sind.

Susanne Krogull